



# Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 64. Montags den 16. März 1829.

## P r e u ß e n.

Berlin, vom 12. März. — Se. Majestät haben Allergnädigst geruhet, dem Hofrath Behrendt den Titel eines Geheimen Hofraths zu verleihen und das darüber sprechende Patent Allerhöchstseltst zu vollziehen.

Se. Durchlaucht der General-Major und Commandeur der 5ten Cavallerie-Brigade, Prinz Georg zu Hessen-Kassel, ist nach Frankfurt a. d. D. von hier abgegangen.

## D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 11. März. — Se. K. H. der Erzherzog Kronprinz befand sich seit einigen Tagen unpaßlich, indeß ist er bereits wieder auf dem Wege der Genesung. Am 7ten d. M. traf der russische K. Generalmajor Perofsch aus Petersburg hier ein, und setzte am 8ten d. M. seine Reise nach Rom fort. — Am 9ten Abends wurden in der hiesigen Metropolitankirche zu St. Stephan die Vigilien und am 10ten Vormittags die Exequien für Se. H. den verewigten Papst gehalten. Im Schiff der Kirche war ein prachtvolles Trauergerüst errichtet, bei welchem das Bürgermilitair und ein Theil der Hofburgwache paradirte. Se. E. G. der Erzbischof verrichtete das Seelenamt.

Man weiß jetzt verlässlich, daß J. M. der Kaiser und die Kaiserin künftigen Mal (bis 18ten ist das Johann von Nepomuk-Fest) mit Ihrer allerhöchsten Familie nach Prag abgehen, um dem großen Jubiläum des heiligen Schutz-Patrons von Böhmen beizuwohnen. Von da wollen Ihre Majestäten sich nach Mirabel in Salzburg verfügen. Das Schloß Mirabel soll zum Geschenk für Ihre Majestät die Kaiserin (man sagt als Wittwenitz) bestimmt, und das Ganze herrlich eingerichtet seyn. Von Mirabel wollen J. M. nach Ihren Familienherrschaften reisen, und erst im August in Baden

eintreffen; doch soll sich Letzteres noch nicht ganz bestätigen.

Der durch seine Verdienste so ausgezeichnete Commandant der österreichischen Flottille im Archipelagus, Obrist Graf Dandolo, ist von Sr. Maj. dem Kaiser zum Generalmajor befördert worden. Als interimistischer General-Commandant im Lombardisch-Venetianischen Königreich, dessen Sitz in Verona ist, geht statt des hierher berufenen Generals der Kavallerie Baron Grimont, der erst zum Feldzeugmeister ernannte Baron Radivojewich ab; seine Stelle als General-Commandant in Croatien wird durch den Feldmarschall-Lieutenant Baron Stanislawlewicz interimistisch besetzt.

Heute Vormittags ertönten die Glocken der Stadt und der Vorstädte zum letztenmal für den verewigten Papst, da die dreitägigen kirchlichen Andachten für Se. H. nun beendigt sind.

Se. K. Maj. haben der Wittve des verstorbenen Württembergischen Ministers am K. K. Hofe, Grafen Zeppelin, das Gnadengeschenk, das einem jeden Minister, der von dem hiesigen allerhöchsten Hofe abberufen wird, zu Theil zu werden pflegt, auf eine besonders zarte, den verstorbenen Grafen sehr ehrende Weise durch Se. Durchlaucht den Fürsten von Metternich übersenden lassen.

## D e u t s c h l a n d.

München, vom 6. März. — Gestern Nachmittags um halb 4 Uhr gab ein halbstündiges Geläute mit allen Glocken der Stadt das Zeichen zur Abhaltung der von dem hochwürdigsten Herrn Erzbischof von München und Freising auf heute angeordneten Exequien für Se. Heiligkeit den verstorbenen Papst Leo XII. Gestern Nachmittags um 4 Uhr wurden das Placebo und die Vigil feierlich abgehalten. — Heute um 1 auf 11 Uhr verfügten sich Se. Excell. der Hr. Erzbischof nach der hohen Metropolitankirche, wo Sie von dem

Domkapitel empfangen, und in die Sakristei begleitet werden. — An dem Hauptthore der Kirche empfängt das Domkapitel Se. Excell. den apostolischen Herrn Nuntius, und begleitet Se. Excell. in das Presbyterium, wo Derselbe an einem besonders bereiteten Betstuhl Platz nimmt. Hierauf beginnt um halb 11 Uhr das feierliche Requiem und nach dessen Beendigung folgt die Trauerrede in lateinischer Sprache. Nach dem feierlichen Libera wird der Funeral-Gottesdienst beschlossen, dem die fremden Gesandten, die königl. Minister, Hofchargen, Präsidenten und Räte der höchsten Stellen u. bewohnen.

Aus Sachsen, vom 2. März. — Der erwartete Handelsvertrag Preußens mit Baiern und Württemberg wird als eine für Leipzig sehr vortheilhafte Ansicht betrachtet, da er wahrscheinlich einen Beitritt Mittel-Deutschlands zur Folge haben wird, und die nöthige Einheit der Münzen, Maaße und Gewichte, so wie mancher Handels- und Verwaltungsgrundsätze, herbeiführen kann. Die so eigenthümliche, nicht gerade einfache, Verwaltung einiger deutschen Mittelstaaten dürfte dann Verbesserungen erhalten, da alle Milde der Handelsgesetzgebung durch die schwere Accise von inländischen Erzeugnissen in ihren wohlthätigen Folgen erstickt wird. — Sowohl in G.tha als im Meiningschen sind die Regenten ungemein thätig, die Bodenkultur zu heben, und alte und neue Gewerbe aufblühen zu lassen. Der Holzdiebstahl war im Gotha'schen in den Walddörfern ein unglücklicher Nahrungszweig geworden, so zahlreich auch das Forstpersonal war. Da in diesen Dörfern große Noth herrschte, so ließ der gütige Landesherr sich vor Allem angelegen seyn, dieser zu steuern, und beförderte den Wohlstand der Verarmten durch Einweisung des kulturfähigen Bodens. Der Herzog von Meiningen gab den Eingesehen seiner Aemter eine Repräsentationsform, welche zwar originell ist, aber vermutlich sehr wohlthätig walten dürfte. Diese Thätigkeit der kleinen Staaten, die Nahrung der Unterthanen selbst mit großen Kameralopfern zu fördern, ist ein schönes Zeichen unserer Zeit.

Kulmbach, vom 3. März. — Gestern flog unsere nahe Pulvermühle in die Luft, wobei ein Arbeiter verunglückte. Sie wird dem Vernehmen nach nicht mehr auf dem Platze, wo sie schon dreimal zersprang, sondern in größerer Entfernung von der Stadt wieder erbaut werden.

## Frankreich.

Paris, vom 5. März. — Vorgestern versammelten sich aufs Neue die beiden mit der Prüfung des Communal- und des Departemental-Gesetzentwurfes beauftragten Commissionen. Die erstere hat Herrn Dupin den Älteren zu ihrem Berichterstatter ernannt, sie ist indessen mit ihrer Arbeit noch nicht ganz fertig. Hr. Rouillé de Fontaine soll von der andern dazu ge-

wählt worden seyn. Die nächste öffentliche Sitzung wird wahrscheinlich erst übermorgen Statt finden, wo Hr. Pelet seine (vorgestern erwähnte) Proposition entwickeln wird.

Der Minister des Innern wird wegen des von ihm in der letzten Sitzung der Deputirtenkammer aufgestellten Grundsatzes: daß die Rechtmäßigkeit und Wirksamkeit der Todesstrafe nur in den Schriften der Publicisten, nicht aber von einem Deputirten auf der Rednerbühne erörtert werden dürften, von einem besigen Advocaten, Herrn Lucas, lebhaft angefochten; wenn, meint derselbe, der Minister einerseits behauptet, daß man dem Staate das Recht streitig mache, zum Tode zu verurtheilen, bezeichne man diese Verurtheilungen als eben so viel Morde, so würde er andererseits auch mit demselben Rechte, wenn von dem Hazardspiele und der Lotterie die Rede wäre, sagen können, daß, wenn man die Sittlichkeit der aus diesen beiden Gegenständen bezogenen Steuer bestreite, man die Regierung der Unsittlichkeit beschuldige; auf solche Weise würde aber Herr von Martignac jede Verbesserung in den Gesetzen des Landes unmöglich machen, und Frankreich dazu zwingen, dieselben als unverbesserlich anzuerkennen.

Die Gazette de France theilt ihren Lesern einen Plan der diesjährigen Französischen Deputirten-Kammer mit. Die Kammer bestände danach (wie uns scheint, nicht ganz genau) gegenwärtig aus 421 Mitgliedern, so daß 9 Stellen erledigt wären. Von diesen 421 Deputirten sitzen 95 auf der linken Seite, 106 im linken Centrum, 129 im rechten Centrum und 91 auf der rechten Seite. Im vorigen Jahre bestand, wegen der vielen doppelten Wahlen, die Deputirten-Kammer zu Anfang der Sitzung nur aus 398 Mitgliedern, wovon 92 auf der linken Seite, 106 im linken Centrum, 92 im rechten Centrum und 108 auf der rechten Seite saßen. Die Deputirten haben in diesen verschiedenen Abtheilungen ziemlich dieselben Plätze wieder eingenommen, die sie im vergangenen Jahre inne hatten. Das rechte Centrum ist die einzige dieser Abtheilungen, die sich seit dem vorigen Jahre bedeutend verstärkt hat. Man würde übrigens gewaltig irren, wenn man im Allgemeinen aus der Zusammenstellung der verschiedenen Abtheilungen auf die politischen Ansichten der Deputirten, woraus sie bestehen, schließen wollte; wenn man auch mit Recht annehmen darf, daß die rechte Seite wohl nie mit der linken stimmt, so ereignet sich oft der Fall, daß ein Theil des rechten Centrums mit der linken Seite und dem linken Centrum, und umgekehrt ein Theil des linken Centrums mit der rechten Seite und dem rechten Centrum stimmt. Nichts desto weniger will die Gazette aus dem von ihr mitgetheilten Plane den Schluß ziehen, daß die Royalisten in der Kammer ein bedeutendes Übergewicht über die Constitutionellen hätten. „Das Ministerium,“ so schließt sie einen Artikel über diesen Gegenstand, „ist

daher um so mehr zu tadeln, daß es die Monarchie außerordentlich, als es in ihrer Macht stände, sie zu retten. Uns bleibt unter solchen Umständen nur der Wunsch übrig, daß der Himmel uns die edlen Kämpfer, welche sich in den Reihen der rechten Seite befinden, recht lange am Leben erhalten möge; denn bei dem miltärischen Systeme, welches jetzt auf Frankreich lastet, recrutirt die Kammer sich nur durch die äußerste linke Seite, so daß die Herren Laffitte und Sebastiani sich bald bis in die äußerste Rechte vorgeedrängt, die Royalisten aber, und mit ihnen die Monarchie, ganz aus der Versammlung ausgestoßen sehen werden."

Die ersten Operationen der Kammer haben unsere Voraussetzungen über den Geist, der die beiden Zweige der Gesetzgebung beseelen würde, gerechtfertigt. Es ist nun ausgemacht, daß die dem Könige und den Institutionen aufrichtig ergebene Deputirtenkammer das Ministerium zu den nöthigen Koncessionen und zur Entwicklung der Freiheiten des Landes führen kann. Die letzten vorgelegten Gesetzesentwürfe erfahren in den Commissionen bedeutende Amendements, und man glaubt allgemein, daß das Ministerium so klug seyn werde, den Modifikationen, welche die Prärogativen der Krone nicht verletzen, beizutreten. Man darf gar nicht glauben, daß die Stellung der öffentlichen Verwaltung den Gewalten der Gesellschaft gegenüber so einfach sey, und daß sich das Ministerium eine ganz gewillige Mehrheit versprechen dürfe. Seine Stellung ist vielmehr von der Art daß ihm, genauer betrachtet, große Verlegenheiten im Schooße beider Kammern bevorstehen. Es ist Thatsache, daß die Mehrheit der Paltskammer nicht von demselben Geiste beseelt ist, wie die Mehrheit der Deputirtenkammer; so daß wenn es einmal dahin kommt, Gesetzesentwürfe in einem gewissen Geiste verfaßt, von einer Kammer in die andere zu bringen, es leicht möglich seyn könnte, daß die eine das verwürfe, was die andere angenommen hatte. So dürften gewisse Amendements der Deputirtenkammer von der Paltskammer abgewiesen, und das Ministerium dadurch genöthigt werden, das Ges. zurück zu nehmen. Gesezt die Deputirtenkammer finde die Wahlgrundlagen in der That allzu beschränkt, und schaffe eine größere Zahl von Vorantzen, so dürfte diese Neuerung von der Paltskammer als den aristokratischen Vorrechten und den Rechten der großen Gutsbesitzer zuwider verworfen werden. Eben so möchte auch, wenn die Deputirtenkammer das Ges. gegen das Quell zu streng finden sollte, die Bank der Bischöfe auf eine unmittelbare Verbütung antragen, und die Paltskammer in diesen Geist eingeben. — Der Tod des Papsts war eine große Ueberraschung, und hat eine neue Schwierigkeit für die Diplomatie geschaffen. Bekanntlich sucht jede katholische Macht bei Ernennung eines Papsts einzuwirken. Die Diplomatie Frankreichs findet sich dabei in großer Verlegenheit. Es stehen ihr nemlich zwei Wege offen, erstlich

durch ihren Botschafter und dann durch die französischen Kardinäle, die dem Conclave beizuwohnen haben. Der französische Botschafter, Hr. v. Chateaubriand, mit allen Ideen des Zeitalters ausgestattet, wird in einem der gegenwärtigen Bewegung der Geister günstigem Sinne handeln; bei den französischen Kardinälen ist dies aber nicht der Fall, mit Ausnahme des Kardinals Isard. Die Kardinäle de la Fare, de Latil, Fürst v. Croix sind offenbar jesuitischen Ideen und den Grundsätzen der Kongregation hold, und die Verlegenheit für Frankreich möchte dann erst daraus entspringen, daß sie in unmittelbarer Opposition gegen Herrn von Chateaubriand handeln. Jene geistlichen Würdenträger können unmöglich mit einem Schriftsteller verstanden seyn, der zum Journal des Débats gehört, und sich der Pressefreiheit so sehr angenommen hat. Die Thätigkeit Frankreichs wird dadurch gespalten seyn, und es ist zu fürchten, daß ein entgegengesetzter Geist diesen Einfluß lete. Man nennt noch keinen Kandidaten, wenn man aber gewissen Ausgerungen aus dem Schlosse trauen darf, so soll der König den französischen Kardinälen gerathen haben, abgesehen von aller politischen Parthei einen Mann ins Auge zu fassen, der Leo XII. in Charakter und sanften Sitten gleiche. Solche Instruktionen wurden sicher auch dem Herrn von Chateaubriand gegeben; aber man ist noch nicht überzeugt, ob auch die Kardinäle daran fest halten, und keinem Partheigeist Zutritt gestatten. — Die Rückkehr der Expedition von Morea im Frühling ist nun entschieden. Es ist aber die Frage, ob nicht alsdann sogleich eine Expedition gegen Algier vorgenommen werden wird. Man sagt in gewissen Circeln, es sollten 30,000 Mann dahin bestimmt seyn. Inzwischen läugnen die Minister diese Absicht, und behaupten sie als eine Erdichtung. Dies war aber auch im vorigen Jahre mit der Expedition nach Morea der Fall, die dann doch statt fand. Es scheint die Minister wollen, ehe sie sich bestimmt entscheiden, die Stimmung der Kammern sondiren, um zu wissen, ob sie auf die Bewilligung der für einen solchen Fall nöthigen Subsidien rechnen können. Die letzten Sitzungen der Deputirtenkammer scheinen den ministeriellen Schrecken etwas beschwichtigt zu haben. Die Frage des Herrn v. Pompières zur Anklage des vorigen Ministeriums ward eben so wie die Frage in Betreff der falschen Wähler beseitigt. Man darf sich inzwischen über den Geist, der bei diesem Verrathen den Vorsitz führte, nicht täuschen. Man wollte einmal mit diesen alten Streitpunkten ein Ende machen, und ohne Aufenthalt die Bahir der Verbesserungen einschlagen, die Frankreich sich versprechen darf. Diese Rücksicht Frankreichs wird aber ohne allen Zweifel theuer erkauft werden, da die gewissenhafteste Aufmerksamkeit in Betreff der vorgelegten Entwürfe statt findet, und die Kammer, jemeht sie Rücksicht für die Vergangenheit an den Tag legt, sich um so schwieriger in Bezug auf die Zukunft

zeigen wird. — Den neuesten Nachrichten zufolge, die man von Herrn v. Caseronnays erhalten hat, ist dieser Minister noch immer leidend, und man hält den Urlaub von drei Monaten nicht für zureichend. Das Interim wird noch länger dauern. Hr. v. Portalis ist desselben sehr müde.

Die Gazette de France tabelt es, daß die neuen Präfecte und Unter-Präfecte seit einiger Zeit den Gebrauch einführen, bei dem Antritte ihres Amtes ein Circularschreiben an ihre Untergebenen zu erlassen, worin sie sich nicht bloß, als eine Höflichkeitsbezeugung, denselben empfehlen, sondern förmlich ihr politisches Glaubensbekenntniß niederlegen, so daß man glauben sollte, meynt die Gazette, den Globe oder den Courier français zu lesen. Auf diesen Tadel folgt der gewöhnliche Vorwurf gegen die Minister, daß sie das Interesse des Staates so unwürdigen Händen anvertrauten, und zuletzt folgende Characteristikk der Parthei, deren Organ das Journal des Débats ist: Sehr viel Prahlerei; eine noch größere Untüchtigkeit; ein unsinniger Wunsch, sich populair zu machen; völliger Mangel an Haltung und Grundsätzen, — dies ist der Character jenes neuen Zuwachses der liberalen Parthei, der, gemäß auf das Vertrauen der Minister, überall die Verwirrung seiner Gedanken und die Verderbtheit seiner Meynungen einführt.

Aus Toulon meldet man unterm 26sten v. M.: Gestern gegen 9 Uhr Abends ist in dem Bagno des tiefen Hafens unter 300 zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurtheilten Verbrechern, welche am Bord der Corvette die Caravane nach Vrest geschafft werden sollten, ein Aufstand ausgebrochen. Schon seit einiger Zeit hatte die Behörde bemerkt, daß unter diesen Leuten ein subordinationswidriger Geist, so wie eine gewisse Bewegung und der Wunsch, Unruhen anzukerkten, herrsche; sie hatte danach ihre Maafregeln getroffen, so daß die Empörung in demselben Augenblicke, wo sie ausbrach, von der bewaffneten Macht, die den Dienst im Arsenele zu versehen hatte und auf die Unruhestifter Feuer gab, unterdrückt wurde. Die näheren Details sind noch unbekannt; doch heißt es, daß von den Verbrechern einige getödtet, mehrere aber verwundet worden sind."

Die Herren Bissette und Fablen sind bis jetzt mit ihrer Klage gegen den Grafen v. Peyronnet von allen Behörden, an die sie sich gewendet hatten, namentlich von beiden Kammern, von dem Tribunal erster Instanz, von dem Staatsrathe und endlich auch von dem königl. Gerichtshofe, immer unter Anführung der Incompetenz, abgewiesen worden. Man versichert, sie würden jetzt noch von dem Erkenntnisse dieses letzten Tribunals an den Cassationshof appelliren. "Es wäre für das allgemeine Beste zu wünschen, meynet das Journal du Commerce, daß sie diesen Entschluß faßten, damit wir endlich doch erfahren, ob es denn bei der gegenwärtigen Lage unserer Gesetzgebung (so

lange nämlich noch kein Gesetz über die Verantwortlichkeit der Minister besteht) keine einzige Behörde giebt, welche die Vergehen der Minister zu ahnden, und den Bürgern einen billigen Ersatz für den ihnen zugefügten Schaden zu gewähren befugt ist. Wird der Grundsatz des königl. Gerichtshofes auch noch von dem Cassationshofe bestätigt, so ist es dann erwiesen, daß die Minister in der Ausübung ihrer Amtsverrichtungen ungestraft über Freiheit und Leben der Bürger verfügen können."

Die Wittwe Bertrand P. Hossbinière hat ein Schreiben in die öffentlichen Blätter einrücken lassen, worin sie die ihr gemachte Beschuldigung zurückweist, daß sie durch die ihrem Gatten gesetzte Grabinschrift dem Königsmorde eine Lobrede habe halten wollen; dagegen führt sie alle die Vorzüge auf, die sie veranlaßt, von dem Verstorbenen zu sagen, daß er ein guter Bürger und eifriger Verteidiger der Freiheit gewesen sey; im Uebrigen, bemerkt sie, habe sich ihre Wittwenschaft nur um einen Rechtspunkt gedreht, nämlich um die Frage, ob es einem Procurator gestattet sey; ungestrast ein Grabmal zu entweihen; nicht sie, sondern der Großsigelbewahrer selbst habe sonach ein Vergehen dadurch gegeben, daß er das Benehmen des Procurators zu Dornfront ungeahndet gelassen habe.

Briefen aus Port-au-Prince vom 18. Januar zufolge, war das Geschwader des Admirals Laborde bis zu diesem Tage noch nicht an den Küsten von Hayel erschienen, so daß man anfang zu glauben, die Nachricht von einer beabsichtigten Landung der Spanier sey entweder ganz ungegründet gewesen, oder der Admiral habe den Plan dazu späterhin aufgegeben. Nichts desto weniger wurden die Vorsichtsmaafregeln fortgesetzt.

## S p a n i e n.

Madrid, vom 23. Februar. — Die Gazeta enthält in dem officiellen Theile eine, aus dem Parbo vom 21sten datirte königl. Verfügung, wonach Cadix zu einem Freihafen erklärt wird. Schiffe allen mit Spanien befreundeten Nationen, mit welchen Waaren sie auch befrachtet seyn mögen, können frei ein- und auslaufen, und ohne Erlegung irgend einer Abgabe, Handel treiben, mit Ausnahme der Unterpatente, Gesundheitsgefälle u. s. w., welche zur Verstreitung localer Ausgaben dienen. Diese werden in einem, demnächst zu erscheinenden Reglement näher aufgeführt werden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat Befehl erhalten, diese Verfügung allen auswärtigen Regierungen mitzutheilen, mit dem Beifügen, daß die fremden Schiffe, welche im Verfolg derselben in den Hafen einlaufen, dort eben derselben Sicherheit und eben des Schutzes genießen sollten, dessen die Eingebornen sich zu erfreuen haben. Sobald die Verfügung unterzeichnet war, wurde sie sogleich an den General-Capitain der Provinz Cadix

durch einen außerordentlichen Courier abgesandt, und dies ist vielleicht in Spanien das erste Mal, wo man sich eines solchen Weges bedient, um eine, dem König und seinen Unterthanen nützliche, Verordnung in Ausübung zu bringen.

Eine bedeutende Anzahl von Arbeitern ist damit beschäftigt, den Tajo schiffbar zu machen. Auch spricht man von der Wiederaufnahme der Arbeiten, um die Gewässer des Tarama nach Madrid zu leiten. Die Municipalität von Madrid will die Unternehmung begünstigen, obgleich sie schon so viele angefangen hat, ohne sie zu beendigen. — England und Frankreich haben bereits mehr als 2 Mill. Fanegas Korn aus Castillen zum Preise von 42 Realen (3 Thlr. 4 Sgr.) bis in den Hafen zu liefern, bezogen, was im Ganzen also mehr als 84 Mill. Realen (3,500,000 Thlr.) macht, welche den unglücklichen Ackerbauern in Castillen, die sonst in das größte Elend gerathen wären, sehr zu Gute kommen.

Vittoria, vom 24. Februar. — Während hier einige Leute nur daran dachten, den Carneval recht angenehm zuzubringen, schienen Andere mit Plänen umgegangen zu seyn, deren Folgen leicht hätten verberlicher werden können, wenn nicht das Complot vor der Zeit entdeckt worden wäre. Die unverbesserte Partei der Apostolischen, Carlisten oder Agrarados (alles gleichbedeutende Benennungen) hat ähnliche Entwürfe wie vor 2 Jahren ausgebrütet. Diesmal war der Kern des Aufstands in Andalusien, und sie hatten überall Verzweigungen. Mehrere Mischlinge sind in den baskischen Provinzen, namentlich in Alava, entdeckt worden, wo bereits mehrere Verhaftungen stattgefunden haben.

Irun, vom 26. Februar. — Das Verhör, welches über den Lieutenant Iturriza, nach seiner Verhaftung in Mendaro gehalten worden ist, hat zur gefänglichen Einziehung mehrerer anderer Leute Anlaß gegeben, welche in eine neue Verschwörung gegen den König verwickelt seyn sollen. Obgleich das Signal zu derselben von St. Ander ausgegangen ist, so ist doch diese Stadt nicht der Heerd derselben, dieser scheint in Madrid selbst zu seyn, und wahrscheinlich werden wir in wenigen Tagen interessante Mittheilungen über diesen Gegenstand machen können.

## England.

London, vom 4. März. — Am 1sten empfangen Se. Maj. in Windsor den Herzog von Cumberland, und ertheilten dem Lord-Kanzler eine Audienz. Sir Wpatville hatte im Laufe der Woche häufige Unterredungen mit dem Könige, die sich auf die Verbesserungen im Schlosse beziehen, das sich immer mehr seiner Vollendung naht.

Am letzten Sonnabend gab der Graf Bathurst dem Herzog von Cumberland ein großes Mittagsmahl, dem unter andern auch der Herzog von Wellington, der Lord-Kanzler und der Graf v. Aberdeen beizuhnten.

Der Oesterreichische Gesandte Fürst Esterhazy, der von Brighton hier angekommen war, und der spanische Gesandte Herr Bermudez; hatten in diesen Tagen Conferenzen mit dem Grafen von Aberdeen.

Der Herzog von Northumberland verließ London gestern Morgen, um sich auf den Landzug seines Schwiegervaters, des Grafen Powis, zu begeben, um von dort aus, nach einem Aufenthalte von einem oder von zwei Tagen, mit seiner Gemahlin seine Reise nach Dublin fortzusetzen.

In der letzten Zeit fanden im auswärtigen Amte fast täglich Cabinets-Sitzungen statt.

Im Oberhause überreichte gestern der Erzbischof von York eine Bittschrift des erzbischöflichen Sprengels von York gegen fernere den Römisch-Katholischen zu bewilligende Freiheiten, und erklärte dabei, daß er, als völlig unbekannt mit den genaueren Bestimmungen der von Sr. Majestät Ministern in Vorschlag zu bringenden Maaßregel, nicht im Stande sey, zu sagen, welches Verfahren er in Hinsicht derselben beobachten werde. Es hänge viel davon ab, ob das von den Ministern gegebene Versprechen, von hinlänglichen Sicherheiten für die bestehende Kirche, in Erfüllung gehen werde oder nicht. Wenn das nicht der Fall wäre, so würde er es, wenn auch die Nothwendigkeit eines solchen Entschlusses beklagend, für seine Pflicht halten, sich als protestantischer Bischof jener Maaßregel zu widersetzen. — Lord Verley reichte eine ähnliche Bittschrift vom Kirchspiel Sta Anna Blackfriars ein, und Graf Eldon ohngefähr 30 Bittschriften desselben Inhalts.

Im Unterhause erschien (zu nicht geringem Erstaunen vieler Anwesenden) Herr Peel, vom Kanzler der Schatzkammer eingeführt, und nahm, nach geleisteter Eide, seinen Sitz als Parlamentsglied für Westbury ein. Darauf schritt man zur Ernennung eines Ausschusses, um die, in Betreff der Erwählung Herrn D'Connells als Mitglied für Clare eingegangenen Bittschriften zu prüfen. Durch Kugelnung wurden 11 Personen zu Mitgliedern des Ausschusses, und unter ihnen auch Herr James Brougham erwählt; das Amt eines Präsidenten ward Lord W. Russell übertragen. Später ward eine Bittschrift der Geistlichkeit von London und Middlesex gegen, und eine andere des Adels und der angesehensten Bewohner von Irland für die Emancipation übergeben.

Aus Plymouth berichtet man, daß 3 von den Schiffen, die vor einiger Zeit von dort mit portugiesischen Flüchtlingen nach Terceira segelten, so glücklich gewesen sind, nicht auf das dort stationirte Schwadron zu stoßen, und ihre Passagiere, ungefähr 130 an der Zahl, am Orte ihrer Bestimmung zu landen. — Ein aus St. Michael in diesen Tagen angekommenes Schiff bringt die Nachricht, daß diese Insel sich völlig Dom Miguel unterworfen habe, der Capitain desselben wohnte selbst der Hinrichtung von 5 Personen bei, die zum Tode verurtheilt worden waren, weil sie im Irren-

fenen Muske auf der Straße ein constitutionnelles Lied gesungen hatten.

Das gestern angelangte Packetboot aus Mexiko hat für kaufmännische Rechnung 1,000,063 Dollars mitgebracht. Die Conducta, welche diese Gelder von Mexiko bis zur Küste begleitet hatte, war, während des Aufstandes in Puebla, um 200,000 Dollars beraubt worden, die, wie man hoffte, von der Regierung werden ersetzt werden. Man erwartet beim Abgange des Packetboots von einem Tage zum andern die gänzliche Vertreibung der Spanier.

Das Packetboot von der Leeward-Inseln hat Nachrichten aus La Guayra bis zum 20. December gebracht. Sie enthalten nichts Politisches, außer der Bestätigung der Verbannung Santander's. In Venezuela war Alles vollkommen ruhig, und die Geschäfte gingen ihren gewöhnlichen Gang.

In der Nachbarschaft von Glasgow ist eine arme Frau, die an einer unheilbaren Krankheit schwer darnieder lag und sich nicht ohne Hülfe bewegen konnte, aus ihrem Bette gestohlen worden. Dieser Vorfall hat natürlich die größte Bestürzung verursacht; man hat unverzüglich Alles aufgeboten, um Aufklärung über diesen unerhörten Diebstahl zu erhalten; leider aber hat man bis jetzt noch nichts Näheres erfahren können.

## R u s s l a n d.

\* Von der russischen Grenze, vom 4. März. Den neuesten Nachrichten aus St. Petersburg vom 24 Februar zufolge, waren damals noch gar keine Zubereitungen zu der Abreise Sr. Maj. des Kaisers ersichtlich, und die in auswärtigen Blättern gemeldeten Nachrichten von einer schon im März zu erwartenden Reise Sr. Maj. des Kaisers nach Polen oder zur Armee, gehören sonach vorläufig in die Reihe der bloßen Gerüchte. Der Feldmarschall Graf Wittgenstein hatte bereits seine ehrenvolle Entlassung erhalten, und vom General Grafen Pahlen heißt es, daß er sie begehrt habe, und definitiv seinen bisherigen Posten verlassen werde.

## I t a l i e n.

Rom. Am 21. Februar, als dem achten Tage der Novene für den verstorbenen Papst Leo XII. wurde das Seelenamt von Sr. Eminenz dem Cardinal Pedicini gehalten, worauf die fünf Absolutionen über den Sarkophag mit den herkömmlichen Ceremonien von H. H. den Cardinal-Priestern Desealchi, Dandini, Salzacappa, de Gregorio und dem Celebrirenden vorgenommen wurden. In der neunten General-Congregation, welche hierauf Statt fand, wurden drei Cardinäle durchs Loos gewählt, welche über die Reinlichkeit und Klausur des Conclave die Aufsicht führen sollen. Hierauf wurden der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. königlich sicilian-

schen Majestät Marchese di Fuscaldo, der kaiserlich russische außerordentliche Gesandte Fürst Gagarin, und der königlich preussische Minister-Resident Herr Bunsen, der Reihe nach eingeführt, welche dem heiligen Collegium im Namen ihrer hohen Souveraine deren Beileid über das Ableben des heiligen Vaters Leo XII. ausdrückten. Der Cardinal della Somaglia, Decan des heiligen Collegiums, dankte im Namen desselben für diese Beileidsbezeugungen. — Am folgenden Tage, den 22. Februar, als dem letzten Tage der Novene hielten Sr. Eminenz der Cardinal Desealchi das letzte Seelenamt für den erlauchten Verstorbenen, worauf der Secretair der Congregation zur Correctur der Bücher der orientalischen Kirche, Domherr der Vaticankirche und erster Custos der Vaticans-Bibliothek Angelo Mai eine an der Evangelien-Seite des Altars stehende Kanzel bestieg, und eine treffliche lateinische Rede über die erhabenen Tugenden des verstorbenen Papstes, die ihm die Verehrung und den Dank der Mit- und Nachwelt erworben haben, hielt. Nach beendigter Rede wurden von H. H. den Cardinal-Priestern Gazola, Bussi, Zula, Pedicini und dem Celebrirenden die fünf herkömmlichen Absolutionen über den Sarkophag gesprochen. Dieser Cereimonie wohnten außer den gesammten heiligen Collegium, der hohen Prälaten, dem diplomatischen Corps u. s. w. auch Sr. Majestät der König von Baiern nebst seinem Gefolge bei. — Hierauf wurde die zehnte General-Congregation im Capitular-Saale gehalten, worin dem Herkommen zufolge diejenigen Cardinäle aus der Klasse der Diaconen, welche die Weihe noch nicht empfangen haben, daß päpstliche Breve, worin ihnen die Acti- und Passi-Stimmen bei der Wahl des neuen Papstes verliehen wird, vorgezeigt, worauf die für den Dienst des Conclave erforderlichen Maures und Tischler gewählt wurden. — In derselben General-Congregation wurde der königl. bairische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister beim heiligen Stuhle, Baron von Malzen, eingeführt, welcher dem heiligen Collegium im Namen seines erlauchten Monarchen, dessen Beileid über den betrübten Todesfall des Oberhauptes der katholischen Kirche ausdrückte. Der Cardinal des heiligen Collegiums, della Somaglia, beantwortete diese Condolenz-Rede. — Auch die Geschäftsträger der verschiedenen Höfe beim heiligen Stuhle hatten sich während dieser neun Tage zu Sr. Eminenz dem Cardinal-Deccan versetzt, um ihm das Beileid über den Tod des heiligen Vaters zu bezeigen. — Nachdem solchergestalt die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen Papst am 25ten Februar beendigt waren, versammelten sich am 23ten Morgens die Cardinäle in der Chor-Kapelle des Vaticans, wo der Cardinal-Deccan della Somaglia, unter Aufsicht der Prälaten, die heilige Geist-Messe las, worauf der Secretär der Breven an die Monarchen und Domherren an der Libertana, Mgr. Dominico

Test, eine lateinische Rede über den wichtigen Gegenstand der vorzunehmenden Wahl des neuen Papstes hielt. — Am Abend dieses Tages begab sich das heilige Collegium in die St. Sylvester-Kirche am Quirinal, wo ein Ceremonienmeister das päpstliche Kreuz aufrichtete, worauf die Sänger der päpstlichen Kapelle den Hymnus: *Veni Creator Spiritus* anstimmten. Nach der ersten Strophe verließen die Kardinal: die Kirche und begaben sich unter fortwährender Absingung des gedachten Hymnus unter Voraustritt einer Abtheilung der Nobelgarde und der römischen Bürgergarde, des Sänger-Chors und des Ceremonienmeisters, der das vorerwähnte Kreuz trug und zu beiden Seiten von der Nobel- und Schwelzgerde umgeben, über den Quirinal-Platz durch das dort aufgestellte Spalier des kaiserlichen Militärs und der Bürger-Milizen nach dem Pallaste des Quirinals, wo das Conclave bereitet war. Der Zug der Kardinal: selbst ging in folgender Ordnung vor sich: Zuerst die Kardinal: aus der Klasse der Bischöfe: namentlich der Cardinal-Dean Giulio Maria della Somaglia; der Unter-Dean Bartol. Pace; Pierfrancesco Galleffi; Francesco Savaris Castiglioni; Francesco Bertazzoli; dann die aus der Klasse der Priester: Giuseppe Fesch; Carlo Apizzoni; Fabrizio Sceberas Testaferata; Emman. de Gregorio; Giorgio Doria Pamphili; Gianfrancesco Falzappa; Antonio Pallotta; Carlo Maria Pedicini; Ercole Dandini; Carlo Odescalchi; Placido Zurlo; Giambattista Vassini; Donao. Gazola; Edoardo Micara; Mauro Capellari; Pietro Caprano; Giacomo Giustiniani; Giacomo Filippo Franconi; Benedetto Barberi; Gianantonio Benvenuti; Ignazio Maselli; Anton Domenico Gamberini; endlich die aus der Klasse der Diocanen; Giovanni Cacciatelli; Antonio Giosini; Tommaso Mario Sforza; Felisario Cristaldi; Gianfrancesco Marco y Catalan. — Der Gouverneur von Rom, Msgr. Capelletti, Vice-Camerlengo und General-Direktor der Polizei, ging dem Ceremoniell gemäß dem General-Dean zur Seite. — J. J. E. die Kardinal: Benedetto Naro Parizi, Pietro Vidoni, Agostino Riavola, Cesare Guerrieri Gonzaga und Tommaso Vernetti hatten sich früher ins Conclave begeben, und erwarteten ihre Kollegen an der Thüre. — Nach dem Eintritte J. J. E. in die paulinische Kapelle wurde die Hymne: *Veni Creator Spiritus* mit den gebräuchlichen Orationen beendet, worauf der Cardinal-Dean della Somaglia eine kurze und ergreifende Rede hielt, worin Er das heilige Collegium ermahnte, der heiligen Kirche baldmöglichst einen neuen Hirten zu schenken. Sodann wurden die apostolischen Bullen in Betreff der Papstwahl vorgelesen, worauf sämtliche anwesende Kardinal: schworen, dieselbe genau zu beobachten. Einen gleichen Eid leistete der Präsekt der apostolischen Paläste und Gouverneur des Conclave, Msgr. del Drago; der immerwährende Marschall der heiligen Kirche

und Custos des Conclave, Fürst Agostino Chigi; der General-Schatzmeister Msgr. Mattei, und die übrigen Personen, welche Funktionen im Conclave bekleiden. Die Kardinal: begaben sich hierauf in ihre Zellen, wo sie die Aufwartung des diplomatischen Corps, des römischen Adels, der Prälatur u. s. f. empfingen. — Nachdem sodann die drei üblichen Zeichen mit der Glocke gegeben worden waren, entfernten sich um 8 Uhr Abends alle Fremden aus dem Conclave, und die Clausur desselben wurde in Gegenwart der Kardinal:, Chefs der drei verschiedenen Klassen, und des Marschalls vorgenommen. — Am 24ten wurde auf Befehl des General-Vicars Cardinal Zurlo in allen Kirchen das Gebet *Pro eligendo Summo Pontifice* begonnen, womit die ganze Zeit der Erledigung des heiligen Stuhls hindurch bis zur erfolgten Papstwahl fortgeführt wird.

Am 24. Februar Morgens versammelten sich die am vorigen Tage ins Conclave gegangenen Kardinal: in der Paulinischen Kapelle im Quirinal-Pallaste, wo der Cardinal-Dean des heil. Collegiums della Somaglia Messe las, und sämtlichen Kardinalen das heilige Abendmahl reichete. — Nach beendigter Messe wurde nach Anstimmung der Hymne: *Veni Creator Spiritus* etc. auf herkömmliche Weise, mit versiegelten Zetteln zum ersten Scrutinium, Behufs der Wahl eines neuen Papstes geschritten. — Am 27. Februar Nachmittags sind drei neue Kardinal:, Arizzo, Morozzo und Machi, nach dem sie vorher die Vatikanische Kirche besucht hatten, ins Conclave getreten. — Der Gouverneur von Rom, und General-Polizei-Director, Msgr. Capelletti hat unterm 19. Februar eine geschärfte Verordnung in Bezug auf die Fremden-Polizei erlassen, welche genaue Vorschriften enthält, wie sich die Gastwirthe, Hausvermietther etc. hinsichtlich der Aufnahme und Beherbergung der Fremden zu verhalten haben.

Nach Rom strömen bereits zahlreiche Fremde, besonders Engländer, um zur Zeit des Conclaves und des Regierungsantritts des neuen Papstes gegenwärtig zu seyn. — Die in Neapel versammelten 3 Votschafter der vermittelnden Mächte haben häufige Conferenzen, für deren Gegenstand man die, dem neuen Griechenland definitiv zu bestimmenden Gränzen und Regierungsform hält. Man versichert, daß ihnen über diese Gegenstände neue Instruktionen zugekommen sind. Es scheint nun, Griechenland werde eine selbstständige, von der türk. Oberherrschaft unabhängige, Regierung erhalten.

Livorno, vom 25. Februar. — Lord Cochrane ist vorgestern mit seinem Neffen, der ihn als Secrétaire begleitet, von hier nach Paris abgereist. Die zu seinem Gefolge gehörigen Personen werden sich zur See nach Marseille begeben. Der Lord war auf der englischen Brigantine „Sea-Nymph“, Captain Robert Barrroughs, hier angekommen.

## E r f e i.

Konstantinopel, vom 10. Februar. — Das Reichsiegel ist an Reschid Pascha überschickt worden; auf ihn sind aller Augen gerichtet, und die erfahrensten Krieger, die ersten Staatsmänner, wünschen dem Lande zu dieser Wahl Glück. Er hat sich stets durch Kluges und gemäßigtes Betragen ausgezeichnet, und selbst die Achtung des Feindes erhalten. Er verdankt nicht wie sein Vorfahrer Mehemed Selim die erlangte hohe Würde seiner ausgezeichneten Gestalt, sondern einzig seinen anerkannten ausgezeichneten Eigenschaften. Das allgemeine Vertrauen würde in allen Zweigen der Administration, so wie bei der Armee in Kurzem zurückkehren, wäre nicht der Dwan durch die Anwesenheit der Franzosen in Griechenland herabgestimmt, und sehe er nicht die Gefahren ein, die aus dieser ihm unbillig scheinenden Maßregel entspringen, und die Pforte mit Frankreich in einen Krieg verwickeln können. Schon ist den Wessieren in Bosnien, Serbien und Albanien aufgetragen, die meisten ihnen zu Gebote stehenden Truppen nach Livadien, und nur einen geringen Theil ihrer Contingente nach der Donau zu schicken; eine Maßregel, die mehr gegen die französische Expedition als gegen die Griechen gerichtet scheint, da die Pforte die Nachsicht erhalten hat, daß die Griechen unter Ipsilanti aufs Haupt geschlagen sind, und Livadien in Kurzem wieder die türkische Oberherrschaft erkennen wird. — Der Reis-Effendi, welcher unpäßlich war, hat erst vor wenigen Tagen den niederländischen Gesandten und Herrn v. Jaubert wieder empfangen. Er soll bei dieser Zusammenkunft mit Bezeigung seines tiefen Bedauerns von dem fortwährenden Aufenthalte der französischen Truppen in Morea gesprochen, und zu wissen verlangt haben, was Frankreich damit zuletzt bezwecke. Die Antwort auf diese Frage lag in der Erklärung der Mächte, und der Reis-Effendi konnte keine andere erwarten. Er soll hierauf das Gespräch abgebrochen, und auf die gewünschte Wiedereröffnung der Unterhandlungen mit den Botschaftern Frankreichs und Englands geleitet haben. Wenn es den Mächten Ernst ist, soll er geäußert haben, wirklich in Unterhandlungen zu treten, so mögen sie ihre Bevollmächtigten nach einer Insel im Mare di Marmora schicken, ich selbst werde mich dort einsinden, und mit Hülfe des Allmächtigen alle Mißverständnisse zu beseitigen suchen; nur darf weder ein russischer noch ein griechischer Bevollmächtigter erscheinen. Daß diese Erklärung den Mächten genügen und die Botschafter in die Nähe der Hauptstadt zurückführen sollte, wird allgemein bezweifelt.

## M i s c e l l e n.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland haben durch Ihren Finanzminister, den Herrn von Cancrin, dem Hrn. Alexander von Humboldt für seine bevorstehende

Reise nach dem Ural 1200 Dukaten Reisegeld übersenden lassen, wofür nur die Reise bis Petersburg zu bestreiten ist. In Petersburg wird Hr. v. Humboldt 10,000 Silberrubel erhalten, außerdem sind alle Gouverneure angewiesen, der Reise den möglichsten Vorschub zu leisten. Auch werden mehrere Equipagen zur Disposition des Hrn. v. Humboldt gestellt. Von Berlin aus werden die H. H. Professoren Rose und Ehrenberg Hrn. v. Humboldt begleiten. In Petersburg gesellen sich einige Eleven des Bergdepartements dazu.

Ein Aktionair der rheinisch-westindischen Compagnie hat im westphälischen Anzeiger folgendes bekannt gemacht: der Vortrag der Direktion an den Direktorial-Rath der rheinisch-westindischen Compagnie erweckt mancherlei Betrachtungen über den Handel nach überseeischen Ländern. Nicht jeder erfahrene Kaufmann ist der Meinung, daß die rheinisch-westindische Compagnie so viel Gutes gestiftet habe. Auch der Abgeordnete von Barmen äußerte sich in der letzten rheinischen Ständeverammlung über den Nachtheil, den sie dem Handel im Allgemeinen dadurch verursacht haben könnte, daß sie indirekte Veranlassung zu ungeheurer vermehrter Produktion gegeben habe. Derselbe bemühte sich, die vielen Nachtheile der Verbindungen mit einem unkultivirten Lande, und dagegen den Werth des zu erringenden freien Verkehrs im Innern Deutschlands heraus zu stellen. Er behauptete, der Handel nach den südamerikanischen Staaten, so lange sie nicht gehörig stabilisirt und kultivirt seyen, könne einem Harzardspiele gleich geachtet werden, wobei auch der vorsichtigste Kaufmann jedesmal seine ganze Expeditionen wage. Wollte man auf diesem Wege fortfahren, so könne die Beharrlichkeit, mit zwei großen Seemächten in fremden Welttheilen zu konkurriren, deren Produktionen wir durch unsere Industrie im eigenen Lande nicht zu verdrängen vermöchten, nur mit allgemeiner Verarmung vieler Gegenden endigen. Das alleinige Mittel dagegen liege nur in den Händen der deutschen Fürsten, es sey die Wiederherstellung des innern freien Verkehrs in Deutschland; nur dadurch könne der Handel wieder eine natürliche, wohlthätige, dem deutschen Kontinent vortheilhafte Richtung nehmen, und eine imponirende Stellung nach Außen gegen die uns feindselig gegenüberstehenden Zolllinien gewonnen werden.

Der Schneidermeister Niedergeseeß in Augsburg hat eine Maschine erfunden, vermittelst welcher in einer Minute 15 Röcke zu dreierlei Größen, oder auch 5 Röcke, 5 Paar Beinkleider und 15 Paar Kamasschen von einer Gattung zugeschnitten werden können, je nachdem man verschiedene Walzen mit den darauf befindlichen Schneidseilen einlegen will.

# Beilage zu No. 64. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Bom 16. März 1829.

## M i s c e l l e n.

Die jezigen Verhältniſſe Portugals erinnern an die früheren Verlegenheiten, in welchen das Haus Braganza damals die andern Kabinette Europa's geſetzt. Am 1ſten December 1640 warf Portugal durch einen rafchen Aufſtand das bleierne Joch Spaniens ab, und die hochherzige Louiſe Guzman bewog ihren Gemahl, den Herzog von Braganza, Johann IV. die Krone zu nehmen. Aber noch 20 Jahr nachher war man an vielen Höfen mit der Frage nicht in Ordnung, auf welcher Seite das Prinzip und auf welcher die Legitimität ſey. Der Codex Austriacus enthält über dieſes Verhältniß eine merkwürdige Beſtimmung. Schon hatte Alphonſ IV. den Thron ſeines verſtorbenen Vaters Johann IV. beſtiegen, als zu Wien am 15ten December 1660 öffentlich bei Strafe des Hochverraths verboten ward: „dem Herzoge von Braganza, ſo heutigen Tages die allbereuhtigen Völcker unterdrückt und zu Behauptung ſelbiger Rebellion allmählichſten Fleiß und Kheften anwenden wird, und deſſen Werbern um ſo minder den geringſten Vorſchub zu thun, als S. M. Philippus von Hiſpanien in ſtarkber Kriegs-Verfaſſung zu Recupirung Portugals begriffen ſeynd.“

Wenn der Tunnel (Straße unter der Themſe) zu London ſchon das Ergebnis einer tiefenhaften Idee genannt wurde, ſo iſt gewiß in noch höhern Grade coloffal der Gedanke des Prof. Gruithuiſen zu München, einen Tunnel durch Urgebirge (Alpen) hindurch zu führen, um unter denſelben, tief in der Erde, an den Bewegungen eines Weltlothes ſtudiren zu können, welchen Einfluß die übrigen Weltkörper auf die Erde ausüben. Damit aber auch ſonſtiger Nutzen aus dem Unternehmen erwachſe, ſchlägt Hr. Gruithuiſen vor, bequeme Fahrſtraßen damit zu verbinden. Auch eine Sternwarte wünſcht dieſer Aſtronom in jenem Tunnel anzulegen, von ihm Katachthonium genannt, welche uns in den Stand ſetzen würde, die Sterne bei Tage zu ſehen.

Ein neues, ſehr einfaches, ſchnell und ſicher wirkendes Mittel gegen jede Art von Verbrennung, macht Dr. M. Ward in „The Lancet 245“ bekannt. Es beſteht darin, daß man den verbrannten Theil reichlich mit Mehl beſtreuet und dann reines, trocknes Leinwand darüber bindet. Der Schmerz wird hierdurch ſo ſogleich geſtillt; ſtellt er ſich jedoch nach einiger Zeit wieder ein, ſo nimmt man die Bandage ab und wiederholt das Beſtreuen mit Mehl, ohne jedoch das auf der Wunde liegende zu entfernen. So kann man ſelbſt den bei ſtarken und gefährlichen Verbrennungen beſtehenden Schmerz bald ſtillen, indem man das Depu-

den von Zeit zu Zeit wiederholt, bis den ſchmerzenden Theil eine Mehlage von  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{2}$  Zoll umgiebt. Mit dieſem Mittel wird die ganze Heilung bewerkſtelligt, wenn nicht die Verletzungen zu bedeutend ſind, wo man alsdann dem Mehl  $\frac{1}{4}$  Galmey beifügt und dieſes, nachdem man in den erſten 14 Tagen mit reinem Mehl operirt hat, feucht in Anwendung bringt, vorber aber ſich jeder Feuchtigkeits, jedes Oeles und jeder Salbe enthält.

## Entbindungs-Anzeigen.

Heute wurde meine Frau glücklich von einem gefunden Knaben entbunden.

Perschütz den 12. März 1829.

F. v. Schellha.

Die heute Morgen glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, Berthageb. Nidel, von einem gefunden Mädchen, beehre ich mich unfern entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebens anzuzeigen.

Lüben den 12. März 1829.

Pastor Kunzendorff.

## Todes-Anzeigen.

Unſern geehrten Verwandten und Freunden weihen wir zu geneigter ſtillen Theilnahme die Anzeige: daß unſer einziges Söhnchen Fritz, in dem zarten Alter von 6 Monaten, an den Folgen der Gehirnentzündung, uns geſtern Nachmittag durch den Tod entriſſen worden. Breslau den 14. März 1829.

Friedrich v. Auloß, Hauptmann v. d. Armee.  
Amalie v. Auloß, geb. Fiſcher.

Den heute früh halb 6 Uhr nach 14tägigem Krankenlager erfolgten Tod meines innigſt geliebten Mannes, in ſeinem noch nicht vollendeten 35ten Jahre, zeige ich mit tief betrübtem Herzen entfernten Freunden und Bekannten, von ihrer Theilnahme überzeugt, ergebens an. Schönbankwitz den 14. März 1829.

Ida Cöſter, geb. Seegmann, in ihrem und ihrer 5 Kinder Namen.

Noch nicht iſt die vor 21 Wochen durch den Verluſt meines innigſt geliebten älteſten Sohnes Louis ſo tief geſchlagene Wunde vernarbt, da traf mich am 1. März c. ſchon wieder ein gleicher Schlag durch den Todesfall meines jüngeſten Sohnes Conſtantin, welches ich zur ſtillen Theilnahme Verwandten und Bekannten zum fernern gütigen Wohlwollen ergebens anzeige. Mroczki den 4. März 1829.

F. Bräuner, Ober-Amtmann.

## Theater-Anzeige.

Montag den 16ten: Der Mann im Feuer, hierauf: der alte Feldherr.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:  
Abbildung und Beschreibung der in Deutschland  
wildwachsenden, in Gärten und im Freien aus-  
dauernden Giftgewächse, nach natürlichen Fa-  
milien erläutert von Dr. J. F. Brandt und Dr.  
J. E. Raseburg. 28 Hft. gr. 4. Berlin. geh.  
1 Rthlr. 4 Sgr.

Flora von Pommern, oder Beschreibung der in  
Vor- und Hinterpommern sowohl einheimischen  
als auch unter freiem Himmel leicht fortkommen-  
den Gewächse etc. Herausgeg. durch G. J. Ho-  
mann. 1r Bd. enthaltend die 10 ersten Klassen des  
Linn. Pflanzensyst. gr. 8. Cöslin. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Heinroth, J. A., Einhundert neun und sechzig  
Choral-Melodien nach Böttner, mit Harmo-  
nen begleitet. gr. 4. Göttingen. 1 Rthlr.

Selig, J. W., praktische Anleitung zum  
Straßenbau, nebst Unterricht in den dazu nöthi-  
gen Vorkenntnissen, mit einem Vorwort des Herrn  
Dr. Fick. Mit 10 lith. Tafeln. gr. 8. Cassel.  
1 Rthlr. 15 Sgr.

Turner, Dr. E., Lehrbuch der Chemie.  
Deutsch bearb. von Dr. R. F. Hartmann. Mit  
2 lith. Tafeln. gr. 8. Leipzig. 3 Rthlr. 15 Sgr.  
Wagenfeld, L., über die Erkennung und Cur der  
Krankheiten der Schaaf. 8. Danzig.  
23 Sgr.

### Sicherheits- : Polizei.

Steckbrief hinter der unverebel. Anna Maria  
Böse. Die wegen begangener Diebereien und Ba-  
gabondiren in Untersuchung befindliche Anna Maria  
Böse, aus Meyfrizdorff, ist heute früh um 3½ Uhr  
aus dem hiesigen Stockhause entwichen. Sämmtliche  
Behörden werden hierdurch dienstergebenst ersucht,  
die Entwichene im Vernehmungsfalle festnehmen und  
gegen Erstattung aller Kosten anhero abliefern zu las-  
sen, wobei wir zu Gegendiensten erbötig sind.

Camenz den 11. März 1829.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Nie-  
derländischen Herrschaft Camenz.

Person-Beschreibung. Familien-Name:  
Böse; Vornamen: Anna Maria; Religion: katho-  
lisch; Geburtsort: Meyfrizdorff; Alter: 23 Jahr;  
Größe: klein; Haare: dunkelbraun; Stirn: frei;  
Augenbraunen: braun; Augen: braun; Nase: klein;  
Mund: rund; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesichts-  
bildung: oval; Gesichtsfarbe: gesund und etwas  
bräunlich; Gestalt: untersezt; Sprache: deutsch;  
Besondere Kennzeichen: dicken Hals. Bekleidet war  
die Entwichene: mit einem grünen Spenser von  
Pergan, mit einem leinenen blau gedruckten Rocke,  
einem dunkelrothen baumwollenen Halstuch, mit ein-  
paar fahlen wollenen Strümpfen, mit ein paar alten  
fahleibern Schuhen, auf dem Kopfe mit einem höz-  
ernen Haarkamme. Bei sich trug sie einen halb-  
ruchenen grauen Frauenspenser, einen verglichen Rock  
mit kurzen Ärmeln und zwei Betttücher.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Am 6ten d. M. früh in der 5ten Stunde ist das  
1/4 Meile von Groß-Jentwitz, hiesigen Kreises,  
bei einer Wassermühle hinter einem Busch zwischen  
Gesträuch und Wiesen gelegene, von den Feldmarken  
der Dörfer Herzogswaldau und Conradswalde  
dan umschlossene Auszugshaus der Müller Krocker-  
schen Eheleute in Flammen ausfargangen und die  
alleinigen Bewohner desselben, die Krocker'schen Ehe-  
leute, der Mann einige 80, die Frau einige 60 Jahre  
alt, sind von den aus den benachbarten Ortschaften  
zum Löschen herbeigeeilten Menschen bis auf den  
Rumpf verbrannt und verkohlt unter dem Schutt der  
Brandstätte hervorgezogen worden. Es ist gegrün-  
dete Vermuthung vorhanden, daß die Unglücklichen  
in der vorangegangenen Nacht von Räubern über-  
fallen, geplündert und ermordet worden sind, und  
daß die Mörder, die Entdeckung ihrer That zu ver-  
hindern, bei ihrem Abgange das Haus in Brand ge-  
steckt haben. Wir bringen nach Vorschrift der Crimi-  
nal-Ordnung diesen Unglücksfall zur öffentlichen Kunde  
und ersuchen die Behörden und Jedermann, nach  
Kräften zur Entdeckung der Thäter mitzuwirken und  
wenn sich Muthmaßungen, Verdachts-Gründe oder  
sonst Umstände ergeben, welche zur Entdeckung füh-  
ren könnten, uns oder der nächsten Orts-Behörde  
davon schleunigst Mittheilung zu machen.

Brieg den roten März 1829.

Königliches Landes-Inquisitoriat.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Von dem Königlich. Stadt-Gerichte hiesiger Resi-  
denz wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:  
daß der Destillateur Johann Eduard Schluckwer-  
der, und dessen Ehefrau Jullane Caroline geborne  
Pfeiffer, bei der Verlegung ihres Wohnsitzes aus  
hiesiger Stadt in die Nicolai-Vorstadt, die am letzten  
Orte unter Eheleuten im Fall der Vererbung statuta-  
risch geltende Gemeinschaft aller Güter durch einen  
am 6ten und respective 11. December 1828 errichteten  
Vertrag ausdrücklich ausgeschlossen haben.

Breslau den 31. Januar 1829.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

### G e t r e i d e - V e r s t e i g e r u n g.

Behufs der öffentlichen Versteigerung des von der  
Gemeine Münchwitz, Wartenberger Kreises, in natura  
eingelieferten, und in hiesiger Sandmühle aufgeschüt-  
teten Zinsgetreides, bestehend aus: 49 Schfl. 7 Mg.  
Roggen, 43 Schfl. 15 Mg. Gerste und 120 Schfl.  
10 Mg. Hafer, steht auf den 19ten d. Vormittags  
von 11 bis 12 Uhr, ein Termin in dem hiesigen Rent-  
Amts-Lokale (Ritterplatz Haus No. 6.) an, wozu  
Kaufsiebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden:  
daß der Zuschlag der hohen Behörde vorbehalten  
bleibt, und die Zahlung bald nach dessen Ertheilung  
geleistet werden muß. Breslau den 12. März 1829.

Königliches Rent-Amt.

### Verkaufs = Anzeige.

Donnerstag den 19. März c., Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem unterzeichneten Amte  $3\frac{1}{2}$  Centner Weizen = Mehl,  $\frac{3}{4}$  Centner Heide = Grütze und der gleichen Mehl,  $\frac{1}{2}$  Centner geschmolzen Schweinfett, 2 Gebind Kornbranntwein, 1 Wanduhre und 1 Spieß gel, öffentlich und meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 12. März 1829.

Königl. Haupt = Steuer = Amt.

### A u c t i o n.

Es sollen am 30sten März c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auktionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern = Straße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 14ten März 1829.

Königl. Stadtgerichts = Executions = Inspection.

### S u b h a s t a t i o n s = A n z e i g e.

Das zu Säbischdorf, eine Viertelmeile von Schweidnitz gelegene Lehnguth No. 1., der vermittelten Amtmann Flatt gehörend, ist auf den Antrag eines Real = Gläubigers zum öffentlichen Verkauf gestellt. Es werden daher alle Besitz = und zahlungsfähige Kauflustige, welche die auf 16089 Rthlr. ausgefallene Taxe zu jeder schicklichen Zeit beim unterzeichneten Gericht nachsehen können, aufgefordert: in den hierzu angeordneten Terminen den 30sten December c., den 28sten Februar 1829, besonders aber in dem letzten peremptorischen den 29sten April 1829 Vormittags 9 Uhr in den Gerichtszimmern vor dem Comissario Herrn Justiz = Rath Jany zu erscheinen, die Kaufsbedingungen zu vernehmen und ihre Gebote abzugeben, und es soll sodann der Zuschlag an den Meist = und Bestbietenden erfolgen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Schweidnitz den 7ten October 1828.

Königliches Land = und Stadtgericht.

### V e k a n n t m a c h u n g.

Die auf der Oder = Ablage zu Jelsch vorrätigen, aus dem Forstrevier Peistertwitz dahin gekloften Brenn = hölzer, bestehend in: 49 Klästern Rothbuchen, 400 Klästern Kiefern = und 2950 Klästern Fichten = Leibholz, werden auf den 31sten März d. J. in Quantitäten von 10 Klästern abwärts, öffentlich an den Meistbietenden verkauft. Kauflustige werden eingeladen, sich an diesem Tage Vormittags um 10 Uhr, in dem Wohnhause des Holzablagewärters, ohnweit der Ablage, einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht und die zum Verkauf kommenden Hölzer können noch vor demselben in Augenschein genommen werden.

Schweidnitz den 14. März 1829.

Königl. Forst = Inspection. v. Nochow.

### P r o c l a m a.

Nachdem auf den Antrag der Intestat = Erben des zu Friedrichsgrund verstorbenen Glasermeister Carl Nothbach, über dessen 10,554 Rthlr. 7 Sgr. 2 Pf. Courant betragenden Nachlaß der erbshafliche Liquidations = Prozeß eröffnet und ein Liquidations = Termin in dem Lokale des unterzeichneten Königl. Stadtgerichts auf den 27. April 1829 Vormittags 9 Uhr anberaumt worden ist, so werden alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Fundamente Forderungen an die Nachlaß = Masse haben, zu diesem Termine entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte hierdurch unter der Warnung vorgeladen, daß die außenbleibenden Creditoren durch die bald nach abgehaltenem Liquidations = Termine abzufassende Präclusoria, aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldet habenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Kelnerz den 23. December 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht von Kelnerz und Lemm.

### V e k a n n t m a c h u n g.

In dem Walddistrikt Pogul soll den 8ten April c. a. als an einem Mittwoch, eine Quantität noch auf dem Stamme befindliche eichene Rinde vorzüglicher Qualität meistbietend verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden hiermit eingeladen, sich an gedachtem Tage früh 9 Uhr im Forsthause zu Klein = Pogul einzufinden und daselbst ihre Gebote abzugeben.

Nimkau den 12ten März 1829.

Königliche Forst = Verwaltung.

### Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.

Die vermittelte Schuhmacher Johanna Dorothea Schön, geborne Fillingner und der hiesige Schuhmacher Johann August Hielscher haben vor ihrer Verheirathung die hier unter Eheleuten statt findende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. Dels den 4ten Februar 1829.

Das Herzogliche Stadtgericht.

### V e r e r b p a c h t u n g s = A n z e i g e.

Da der am 12. Februar 1828 angestandene Termin wegen anderweltiger Anordnung nicht hat abgehalten werden können, so wird nunmehr hiermit bekannt gemacht: daß Behufs höherer Zinsnutzung die Vererb = pachtung der beiden, dem hiesigen Hospital zur heil. Dreifaltigkeit zugehörigen Grundstücke, als nemlich:

- 1) des Grünzug = Gartens in der Deuthner Vorstadt, an dem Bach Ostropka, dem Hospitalhof gegenüber, und
  - 2) des gleich dahinter belegenen Ackerstücks von einem halben Scheffel Ansaat,
- in termino den 24sten April d. J. früh um 10 Uhr, in unserm rathhäuslichen Sessions = Zimmer statt finden soll, wozu wir Kauf = und Besitzfähige hierdurch einladen. Gleiwitz den 13. März 1829.

Der Magistrat.

### Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag zweier Realgläubiger, wird das dem Anton Ertehl gehörige, sub No. 17. zu Wartha gelegene, und nach der gerichtlichen Taxe vom 18. July d. J. auf 6608 Rthlr. 14 Sgr. Courant abgeschätzte Gasthaus, in den dazu anberaumten Terminen, und zwar den 14. Januar 1829, den 14. März, und den 14ten Mai 1829, im Wege der Execution öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, in welcher Folge wir daher zahlungsfähige Kauflustige hierdurch auffordern, in diesen Terminen, besonders in dem letztern, welcher peremptorisch ist, Vormittags um 10 Uhr in unserm Gerichts-Lokale allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden, mit Einwilligung der Extragenten zu gewärtigen. Zugleich wird hierdurch bekannt gemacht: daß nach gerichtlicher Erlegung des Kauffschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, so wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden wird.

Camenz den 16. October 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz, als Gericht der Stadt Wartha.

### Bekanntmachung.

Von Seiten des Herzogl. Braunschweig-Deßschen Fürstenthums-Gerichts wird hierdurch bekannt gemacht: daß vor dem Gerichts-Amt der Weigelsdorfer Majorats-Güter unterm 13ten Januar c. a. die Caroline, verehelichte Prüfert, geborne Acker-mann, und deren Ehemann, Müllermeister Prüfert von Dels, bei Gelegenheit der von der Erstern geleisteten vormundschaftlichen Quittung und Verzicht, die im Fürstenthume Dels, unter Eheleuten bürgerlichen Standes obwaltende statutarische Güter-Gemeinschaft ausgeschlossen haben. Dels, den 6ten Februar 1829.

### Verpachtung.

Die in Stein-Seifersdorff im Reichenbacher Kreise belegene Dominial-Scholtzfel, die dazu gehörige Brau- und Brennerel, welche wegen der bedeutenden Commercial-Straße sehr vortheilhaft gelegen ist, nebst denen dieser Verpachtung zugelegten Acker- und Wiesen-Ländereten, sollen im Zusammenhange auf 6 Jahre von Johanni d. J. ab verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den 11ten April d. J. Vormittags 9 Uhr angesetzt worden und es werden Pachtliebhaber hiermit eingeladen, an diesem Tage in der Gerichts-Kanzlei zu Stein-Seifersdorff zu erscheinen, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und ihre Gebote abzugeben. Die Verpachtungs-Bedingungen können zu jeder Zeit in unserer Kanzlei und bei dem Forst-Verwalter Pfennig zu Stein-Seifersdorff eingesehen werden, welcher zugleich angewiesen ist, einem jeden Pachtlustigen die Verpachtungs-Gegen-

stände an Ort und Stelle anzugeigen und die erforderliche Auskunft zu geben.

Reichenbach den 19. Februar 1829.

Das Reichsgräflich von Rostische Gerichts-Amt der Stein-Seifersdorffer Güter.

### Citatio Edictalis.

Auf Antrag des Bräuermeisters und Freistellers-Besizers Johann Christoph Günzel zu Hennersdorff und der Johann Heinrich Schubert'schen Erben selbst, werden hierdurch alle diejenigen welchen an das auf der Freistelle des ersten No. 22. zu Hennersdorff Reichenbachschen Kreises haftende, unterm 5ten July 1807, für die Johann Heinrich Schubert'sche Curatel-Casse, von dem frühern Besitzer der verfallenen Stelle George Friedrich Dubeck ausgestellte und ausgefertigte Hypotheken-Instrument über 160 Rthlr. als Eigenthümer, Cessionar, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben ver-meynen, aufgefordert, sich in dem angesetzten Termine auf den 20sten Juny 1829 in der Gerichts-Kanzlei auf dem Herrschaftlichen Schlosse zu Hennersdorff, Nachmittags um 2 Uhr zu melden, und ihre Ansprüche zu beschreiben, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen dieserhalb auferlegt und die Löschung und Amortisation des gedachten Instruments erfolgen wird. Frankenstein den 20sten December 1828.

Das Landrätlich von Prittwitz Hennersdorffer Gerichts-Amt.

### Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an die kürzlich verstorbenen: den pens. Stadt-Director Ferdinand Benjamin Fischer sowohl, als den Kaufmann Friedrich Ludwig Fischer, gewesenen Inhaber der Handlung Gebrüder Fischer, eine rechtliche Anforderung zu haben vermeynen, belieben sich bis zum 1sten May c. a. bei Unterzeichneten zu melden und bei deren Gültigkeit Zahlung zu gewärtigen. Dahingegen fordern wir auch alle diejenigen auf; welche an letztgenannten, oder dessen Handlung, Zahlungen zu leisten haben, solche bis zum 1sten May c. a. ebenfalls zu berichtigen, widrigenfalls gegen die Säumigen gerichtlich verfahren werden wird. Breslau den 10ten März 1829.

Die Erben der Verstorbenen.

### Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 18. März um 7 Uhr; Herr Prof. Dr. Purkinje über Systematik der Farben; Herr Prof. Dr. Fischer über Wiederherstellung der Metalle durch einfache albanische Ketten.

### Oekonomische Versammlung.

Dienstag den 17. März Nachmittags um 4 Uhr.

### Mittheilung.

Von 36 Rüb. ist vom 1sten Mai c. a. auf dem Freihof bei Neukirch, eine Meile von Breslau, zu ver- geben.

### Acker- und Wiesen-Verpachtung.

Es sollen nachstehende Acker und Wiesen auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden.

- 1) 25 Morgen gutes Ackerland, auf dem Wablas-Feld;
- 2) 9 Morgen desgleichen auf dem Vincenz-Elbing;
- 3) der sogenannte Berner Garten vor dem Dderthor;
- 4) die vor dem Dhlauer-Thore gelegene, sogenannte Wolfswinkel-Wiese. Die Pachtbedingungen sind täglich zu erfahren bei dem Kaufmann Gruschte, Nicolai-Straße No. 21.

### Brau- und Branntwein-Urbar-Pacht.

Bei dem Dominium Gallowitz, Breslauer Kreises, wird Termin Michaelis 1829 das Brau- und Branntwein-Urbar pachtlos, und können sich cautions- und zahlungsfähige Pachtlustige beim dasigen Wirtschafts-Amt melden.

### Verkaufs-Anzeige.

Das Dominium Pangel bei Nimtsch, bietet 40 bis 50 Scheffel auserlesene schöne Früherbsen zu Saamen, so wie einen 1½-jährigen Stier, acht Steuermärker Raze, zum Verkauf an. Eben so stehen daselbst 60 feine 2-, 3- und 4-jährige Schaafmuttern zum billigen Verkauf, welche sich durch ihre Grösse und Wollreichthum auszeichnen, und einige 3- und 4-jährige Schaafböcke rein sächsischer Abkunft.

von Aulock.

### Schaaf-Vieh-Verkauf.

Auf dem Dominio Groß-Wilkau bei Nimptsch, stehen 70 junge Mutterschaafe und 70 dergleichen Schöpfe zum Verkauf. Die Heerde ist vor 35 Jahren aus sächsischem Stamm gezogen, bis jetzt mit Sorgfalt gepflegt und nie von irgend einer Krankheit befallen worden. Kauflustige können diese Thiere täglich in Augenschein nehmen und sich von deren Güte überzeugen.

### Zu verkaufen.

Das Dom. Petersdorff Nimptscher Kr. bei Jordansmühl, bietet einige hundert Scheffel völlig reine, sehr schöne Saamen-Gerste, desgleichen Erbsen, Linzen und Wicken zum Verkauf; auch stehen 12, 2- und 3-jährige Sprungböcke von edler Abkunft, (mit ausgezeichnet glatten, wie geschlossenen Blößen) zu höchst billigen Preisen zum Verkauf.

von Hirsch.

### Verkaufs-Anzeige.

Das Dom. Raucke bei Bernstadt hat einige hundert Scheffel schöne, reine unberegnete Gerste und Hafer, so wie Lein und Erbsen zu Saamen abzulassen.

(Haus mit Wachsleinwand-Bude zu verkaufen.) Ein in einer bliesigen Vorstadt belegenes Haus mit Hofraum und einem Gärtchen, nebst einer Wachsleinwand-Bude und den dazu gehörigen Utensilien ist zu verkaufen, wo? sagt der Eigenthümer Graupenstraße No. 4.

### Auction von Landgütern.

Ein von uns gewünschtes Familien-Arrangement, veranlaßt meine Frau, ihre, bei Neustadt gelegenen Güter Klein-Pramsen und Eloysenhof, in freiwilliger Publicitation, dem Meist- und Bestbietenden käuflich zu überlassen. Es werden hierzu die nachfolgenden drei Termine anberaumt: als Montag den 30sten März, Dienstag den 21sten April, und als letzter peremptorischer, an welchem der Zuschlag erfolgt, Montag den 11ten Mai dieses Jahres. Die Uebergabe ist den 30sten Juni. Kauflustige werden ersucht, in gedachten Terminen, Morgens um 9 Uhr, von Neustadt aus, zu Klein-Pramsen zu erscheinen, wo dieselben nach genommener Einsicht der Kaufs-Bedingungen, ihr Gebot abzugeben belieben wollen. Will Jemand außer den Terminen sich über das Materielle der Güter näher unterrichten, so wird der dortige herrschaftliche Beamte, Verwalter Lochs, das Urbarium, die Carte und das Vermessungs-Register der Güter, zur Einsicht vorlegen, und in der Dekonomie nach Belieben herumführen. Für Entfernere wird in Kürze bemerkt: daß sich bei diesen Gütern 1898 Preussische Morgen Ackerland, welches eine ganz vorzügliche Schüttung gewährt, befinden; Es sind zwei Drittheile Weizenboden, ein Drittheil guter Kornboden; das Ganze bildet nach vollkommener Separation ein schönes Arrondissement. Außerdem gehören dazu 70 Morgen Wiesewach, 193 Morgen Wald, 4 Morgen Leiche, und ein logables massives Wohnhaus von 2 Stockwerken, mit 12 Stuben, mehreren Cabinets, guten Kellern und Garten; Brau- und Branntwein-Urbar; eine zinsbare Wassermühle und Silberzinsen; eine Kirschbaum-Plantage und Alleen. Es werden 1600 Schaafe gehalten, mittlerer Veredelung, wovon der Centner Wolle im Jahre 1828 2 62 Rthlr. verkauft worden ist. Der größte Theil sämmtlicher Wirtschafts-Gebäude ist in den Jahren 1818, 1820 und 1828 neu gebaut, und die schönen Schüttböden, die auf steinernen Pfeilern ruhenden Gewölbe der Schaaf-, Pferde- und Rindvieh-Stallungen zu Eloysenhof, werden den Kenner und Liebhaber besonders freundlich ansprechen. Die Triften sind zur Schaafzucht gesund, und sehr günstig gelegen. Für diese, mit Liebe gepflegten und bewirthschafteten Güter, ist das äußerst billige Ausgebot 90,000 Rthlr., unter welchem nicht zugeschlagen werden kann. Schloß Zülz, den 26sten Febr. 1829.

Anton Maria Graf Matuschka.

### Schaaf-Vieh-Verkauf.

Zu verkaufen ist bei den Dominien Klein-Dels und Saulau Dhlauschen, nebst Mückendorff Strehlenschen Kreises, zwischen dreis- bis vierhundert Stück gemästetes Schaafvieh.

### Dachsen-Verkauf.

Das Dominium Görlitz nahe bei Hundsfeld, bietet schwere fette Dachsen zum Verkauf.

# Auction = Anzeige.

Mittwoch den 18ten März c. früh um 8 Uhr werden in dem Hospital Bernhardt in der Neustadt verschiedene Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und Hausrath, gegen baare Bezahlung versteigert werden.  
Das Vorsteher = Amt.

Das Verkaufs-Commissions-Bureau  
Junkernstraße im goldnen Löwen  
hat zu verkaufen: Depostorium, Ladentisch, alles mit Schubladen, für eine Specerei-Handlung, neue und gebrauchte Meubles und verschiedene andere Gegenstände. Mehrere Häuser in der Stadt und Vorstadt weist das Bureau ohne Einmischung eines Dritten zum Verkauf nach.

Es ersucht ganz ergebenst, wer etwas zu verkaufen hat, sich gefälligst an obiges Bureau zu verwenden.

## Bekanntmachung.

Wegen eingetretenem Todesfall ist mir aufgetragen, ein aufrecht stehendes, gebrauchtes Wiener Saiten-Instrument billig zu verkaufen, welches in dem besten Zustande ist, und nicht mehr Raum bedarf, als ein Secrétaire. Auch ist ein altes Pianoforte mit Dampfern, billig zu verkaufen bei

C. A. Bowitz, Altbäuerstraße No. 52.

## Für Landwirthe und Cameralisten.

Folgendes, auf Subscription angekündigte wichtige Werk hat so eben die Presse verlassen und ist bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

## Die landwirthschaftliche Doppelte Buchhaltung oder vollständige Anleitung

eine jede Landwirthschaft nach den Grundsätzen der doppelten oder italienischen Buchhaltungswissenschaft zu berechnen; die dazu erforderlichen Bücher einzurichten, zu führen, abzuschließen und die Saldos von neuem vorzutragen;

von

Ernst Ludwig Beckmann,

Gutsbesitzer, vormalig Kaufmann in London.

Med. 8. auf weißem Patentdruck. Subst. Pr. 2 Rthlr.

Es ist nun überflüssig, zur Empfehlung dieses Werkes etwas hinzuzufügen, da dasselbe jedem Oeconomen zur eigenen Beurtheilung vorgelegt werden kann, der das Bedürfnis einer richtigen, untrüglichen und leicht zu übersehenden Buchführung gefühlt hat. Die auf die ersten Ankündigungen eingegangenen zahlreichen Bestellungen beweisen hinlänglich den bisherigen Mangel einer genügenden Anleitung.

Um auch diejenigen, welchen die frühern Ankündigungen nicht zu Gesicht gekommen seyn sollten, noch an der Subscription Theil nehmen zu lassen, soll der Subscriptions-Preis noch auf unbestimmte Zeit fortbestehen.

C. G. Hendes.

## Literarische Anzeige.

So eben ist bei Wilhelm Gottlieb Korn erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

## Theoretisch praktische Grammatik der Polnischen Sprache

mit  
Übungsaufgaben, Gesprächen, Titulaturen und  
den zum Sprechen nöthigsten Wörtern  
von

Karl Pohl,

Lehrer der polnischen Sprache am Königl. Friedrichs-Gymnasium  
zu Breslau.

gr. 8. 347 S. Preis 25 Sgr. ungebunden.

Im wahren Sinn des Wortes ist diese Grammatik eine theoretisch-praktische, indem sie nicht nur jedem Lehrer ein zweckmäßiges Lehrgebäude dieser Sprache giebt, sondern auch Jedem der sich mit dem Selbststudium des Polnischen befaßt, dazu ein richtiger Wegweiser zum Erlernen seyn wird. Die langjährige Lehrübung des Herrn Verfassers, hat denselben die Schwierigkeiten überwinden gelernt, die sonst Jedem Deutschen beim Studium dieser Sprache entgegen treten und die Erfahrung ihm gelehrt, eine ganz den Zweck und das Bedürfnis erfüllende, Grammatik zu liefern. Den Regeln anpassende Übungsstücke im Polnischen wie im Deutschen, erleichtern das Verstehen derselben und gewähren dem Lehrer eine große Erleichterung beim Unterricht. Ein Anhang liefert eine Sammlung von Gesprächen, Titulaturen und den zum Sprechen nöthigsten Wörtern.

Neue Musikalien bei C. G. Förster,  
Albrechts-Strasse No. 53.

Auber, die Stumme, Oper in 5 Aufzügen, Klavierauszug 3 Rthlr. 15 Sgr. — Daraus alle Piecen einzeln à 5 bis 20 Sgr. — Beethoven, Sehnsuchts-, Schmerzens- und Hoffnungswalzer für Pianoforte 5 Sgr. — Souvenir de B. v. Beethoven, 6 Walses et une Marche funèbre p. Pf. 12½ Sgr. — Häuser, Terpsichore, oder Museum der neuesten Modetänze für Pianof. 1r Jahrg. 1s Hest 7½ Sgr. — Kressner, 18 beliebte Tänze für Pf. 12½ Sgr. — Bergt, Unterhaltungen für Orgelspieler 20 Sgr. — Rossini, Graf Ory, Oper im Clavierauszug 6 Rthlr. 10 Sgr. — Nägeli, allgemeines Gesellschaftsliederbuch für Sopran, Alt, Tenor und Bass 1 Rthlr. nebst noch einer sehr grossen Auswahl aller neu erschienenen Musikalien.

## Loosen = Dfferte.

Kausloose der 3ten Klasse 59ster Klassen-Lotterie sind zu haben, bei Friedrich Ludwig Zipffel.

### Bekanntmachung.

Einem geehrten landwirthschaftlichen Publikum theile ich hiermit ergebenst an: daß ich in meiner Agentur der Berliner Hagel-Assicuranz, den Versicherern bei ihren diesjährigen Anmeldungen, wiederum dieselben Vortheile einräume, welche ich ihnen seit mehreren Jahren zu ihren Gunsten gewährte.

Grottkau den 13. März 1829.

M. Sittenfeld.

### Anzeige.

Neben meinem Kolonial-Waaren- und Wein-Handel werde ich mich auch dem Speditions- und Commissions-Geschäft

mit Sorgfalt unterziehen, welches ich meinen Geschäftsfreunden und dem handelnden Publikum anzuzeigen mich beehre.

Durch Umsicht, prompte, wie auch billige Bedienung, werde ich bemüht seyn, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und mir zu erhalten.

Eduard Thamm in Oppeln.

### Bekanntmachung.

Das Rückert'sche große Meubles-Magazin an der Maria Magdal. Kirche, Altbüßer Straße No. 10., hat im Laufe der stillen Wintermonate das Lager durch Anschaffung neuer Waaren in schönster Auswahl, vorzüglich in Mahagony-, Zuckerkisten- und Birken-Meubles, und Crimeaux von besonderer Größe und Schönheit, nach den neuesten Dessains sehr vermehrt, und empfiehlt sich unter Versicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme bestens.

### Anzeige.

Eine sehr unglückliche, hilfbedürftige Wittwe und ihre Tochter, die in gleichen Verhältnissen lebt, wünschen durch Aufnahme von Studierenden in ihre Wohnung und durch weibliche Arbeit sich ihren Unterhalt zu erwerben. Nähere Nachricht ertheilt

Dr. Scheibel.

### Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 1sten Cour.-Lotterie traf in meiner Einnahme unter andern Gewinnen auch

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 7886.

Mit Kaufloosen zur 59ten Lotterie und Loosen zur Cour.-Lotterie empfiehlt sich hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst. Julius Steiner am Ringe No. 10.

Mit Kaufloosen zur Klassen- und Loosen zur 2ten Courant-Lotterie empfiehlt sich hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Gerstenberg,

Schmiedebrücke No. 1. (nahe am Ringe.)

### \*\* Korset-Anzeige. \*\*

An die Herren Aerzte der Provinz Schlessen und ein hochverehrtes Publikum.

Nachdem ich hohen Orts Proben der von mir angefertigten Korsets eingereicht und die Erlaubniß sie anzufertigen erhalten habe, beehre ich mich den Herren Aerzten und einem hochverehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen: daß ich alle Arten Korsets, sowohl für gute Haltung des Körpers, als auch für diejenigen, welche hohe Schultern, vorstehende Rippen und leichte Verkrümmung des Rückgrades haben, mit Zugleichung eines Arztes anfertige. Auswärtige, die dergleichen Schnürrieder wünschen, belieben mir mit Bescheinigung eines Arztes ein genaues Maaß vom Umfange der Taille und des Schlüsselbeines mit einer richtigen Bezeichnung der Seite und Stelle des Körpers, wo der Schaden sich befindet, zukommen zu lassen, wonach die Anfertigung auf's Beste geschehen wird. Diejenigen Herren Aerzte, welche sich noch nicht von meiner Arbeit überzeugt haben, bitte ich ganz ergebenst mich gütigst zu beehren, um ihnen Proben meiner Arbeit vorzulegen, und ich hoffe durch schnelle Bedienung, gute Arbeit und möglichst billige Preise dem in mich gesetzten Vertrauen stets zu entsprechen und empfehle mich zu gütigen Aufträgen.

Breslau den 10. März 1829.

verw. Jarnitscha,

Damenkleider- und Korsetverfertigerin,  
Schmiedebrücke No. 11.

### Unterkommen-Gesuch.

Ein junger unverheiratheter Mann der mehrere Jahre ein nicht unbedeutendes Gut bewirthschaftet hat und darüber mit vortheilhaften Zeugnissen versehen, so wie der polnischen Sprache mächtig ist, sucht ein anderweitiges Unterkommen als Verwalter. Anfragen übernimmt gütigst Herr Kaufmann Rudolph, Altbüßer-Straße No. 52. unter der Adresse W. St.

### Offener Verwalter-Posten.

Einem cautionsfähigen Dekonom weist sofort einen Posten nach: der H. Julius Gottheiner, Carlstraße No. 41.

### Verlaufner Hühnerhund.

Es hat sich am letzten vorigen Monats ein junger, mehr weiß als braungefrenkelter, etwas stockhäriger Hühnerhund von kleiner Race, mit braunem Kopf, braunen Behängen und einer langen Ruthe vor dem Ohlauerthor verlaufen. Er hört auf den Namen Picas. Wer diesen Hund zurückbringt, empfängt außer Erstattung der Fütterungs-Kosten noch eine angemessene Belohnung vom Eigenthümer, Klost-straße No. 42., welcher zugleich einen Jeden vor dem Ankauf dieses Hundes warnigt.

### W e r m i e t h u n g e n .

Die Drechsler-Bude auf dem Parade-Platz gegen über von No. 3. ist zu Ostern a. c. zu vermieten und das Nähere bei der Besizerin, Ritterstraße neue No. 8., eine Stiege hoch vorn heraus zu erfragen.

Der erste Stock von 6 Stuben 5 Cabinets nebst Zubehör, ist in Freyer's-Ecke großen Ring und Blücher'splatz-Ecke No. 12. zu vermieten und Ostern zu beziehen, Auskunft beim Eigenthümer 2 Treppen hoch.

Auf der Karlsstraße im Hause No. 26., ist die dritte Etage, bestehend in 3 Stuben, Küche, Boden und Keller, so wie eine kleinere Wohnung in der zweiten Etage auf Ostern dieses Jahres zu vermieten und das Nähere beim Haushälter in der vierten Etage zu erfahren.

(Zu vermieten) und zu Johanni zu beziehen ist am Rathhaus-Bezirk eine sehr bequeme eingerichtete Wohnung von 6 Stuben, Küche, Speisekammer, reichlichen Boden und Kellergelaß, für den sehr billigen jährlichen Mietzins von 140 Rthlr. Das Nähere im Anfrage- und Abreß-Bureau im alten Rathhaus am Ringe.

### A n g e k o m m e n e F r e m d e .

Am 14ten: In der goldnen Gans: Hr. Huth, Kaufm., von Frankfurt a. O.; Hr. Maringe, Eigenthümer, Hr. Leraud, botanischer Gärtner, beide von Warschau. — Im goldnen Baum: Hr. v. Hacke, von Neuemark; Hr. Rentwig, Inspektor, von Würben. — Im Kautenkrantz: Hr. v. Aulock, von Pangel. — Im weißen Adler: Herr v. Lipinski, von Guttwehre; Hr. v. Dheimb, von Ober-Streit; Hr. Gähndrich, Justiz-Rath, von Striegau; Hr. Arend, Ober-Amtmann, von Kausse. — Im goldnen Sexter: Hr. Zachert, Kaufm., von Igierz; Hr. Meyer, Stallmeister, Hr. Rich, Hofarzt, beide von Leubus. — In der großen Stube: Hr. v. Mielocki, von Karna. — Im weißen Storch: Hr. Friedländer, Kaufmann, von Ratibor; Herr Skutich, Hr. Wiener, Kaufleute, von Larnowis. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Schickfus, von Bernstadt; Hr. Blumenreich, Kaufmann, von Gleiwitz. — In der goldnen Krone: Hr. Wallungh, Kapitain, von Posen; Hr. Kolbe, Kaufmann, von Frankenfein. — Im goldnen Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Schulze, Magazin-Kendant, von Kosel; Hr. Gierig, Kaufmann, von Lennep. — Im Privat-Logis: Hr. Schmidt, Lieutenant, von Mainz, Schubbrücke No. 45; Hr. Mechow, Gutsbesitzer, von Studinna, am Ringe No. 29.

Am 15ten: In den 3 Bergen: Hr. v. Schirfschke, von Domange; Hr. Wuschmann, Bürgermeister, Hr. Friedrich, Kammerer, beide von Liebenthal. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Hohenthal, aus Sachsen; Hr. Braune,

Gutsbes., von Rothschloß. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Nordbeck, Werkmeister, von Carlserona; Hr. Neumann, Kaufm., von Stettin; Hr. Grobe, Kaufmann, von Kalbe a. S. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Müller, Professor, Hr. Anger, Rentant, beide von Brieg; Hr. Grabs, Kaufm., von Magdeburg. — Im Privat-Logis: Frau Justiz-Commissions-Räthin Bassenge, von Glogau, Ritterplatz No. 12.

### Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 14ten März 1829.

#### Wechsel-Course.

|                          |          | Pr. Conrant.      |                     |
|--------------------------|----------|-------------------|---------------------|
|                          |          | Briefe            | Geld                |
| Amsterdam in Contr.      | 2 Mon.   | —                 | 140 $\frac{1}{2}$   |
| Hamburg in Banco         | 1 Vista  | 150 $\frac{1}{2}$ | —                   |
| Ditto                    | 4 W.     | —                 | —                   |
| Ditto                    | 2 Mon.   | —                 | 149 $\frac{1}{2}$   |
| London für 1 Pfd. Sterl. | 3 Mon.   | —                 | 6. 32 $\frac{1}{2}$ |
| Paris für 300 Fr.        | 2 Mon.   | —                 | —                   |
| Leipzig in Wechs. Zahl.  | 1 Vista  | 102 $\frac{1}{2}$ | —                   |
| Ditto                    | M. Zahl. | —                 | —                   |
| Angsborg                 | 2 Mon.   | 102 $\frac{1}{2}$ | —                   |
| Wien in 20 Kr.           | 1 Vista  | —                 | 101 $\frac{1}{2}$   |
| Ditto                    | 2 Mon.   | —                 | —                   |
| Berlin                   | 1 Vista  | 100 $\frac{1}{2}$ | —                   |
| Ditto                    | 2 Mon.   | —                 | 99                  |

#### Geld-Course.

| Holländ. Rand-Ducaten | Stück     | —                 | 96 $\frac{1}{2}$  |
|-----------------------|-----------|-------------------|-------------------|
| Kaisersl. Ducaten     | —         | 96 $\frac{1}{2}$  | —                 |
| Friedrichsd'or        | 100 Rthl. | 112 $\frac{1}{2}$ | —                 |
| Poln. Conrant         | —         | —                 | 101 $\frac{1}{2}$ |

#### Effecten-Course.

|                                 |                 | Pr. Conrant.      |                  |
|---------------------------------|-----------------|-------------------|------------------|
|                                 |                 | Briefe            | Geld             |
| Staats-Schuld-Scheine           | 4               | 93 $\frac{1}{2}$  | —                |
| Preuss. Engl. Anleihe von 1818  | 5               | —                 | —                |
| Ditto ditto von 1822            | 5               | —                 | —                |
| Danziger Stadt-Obligat. in Thl. | —               | —                 | 34 $\frac{1}{2}$ |
| Charmärkische ditto             | 4               | —                 | —                |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr.      | 4               | 99 $\frac{1}{2}$  | —                |
| Breslauer Stadt-Obligationen    | 5               | 105               | —                |
| Ditto Gerechtigkeit ditto       | 4 $\frac{1}{2}$ | 100 $\frac{1}{2}$ | —                |
| Holl. Kans et Certificate       | —               | —                 | —                |
| Wiener Einl. Scheine            | —               | 41 $\frac{1}{2}$  | —                |
| Ditto Metall. Obligat.          | 5               | —                 | 99 $\frac{1}{2}$ |
| Ditto Anleihe-Loose             | —               | —                 | —                |
| Ditto Bank-Actien               | —               | —                 | —                |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl. | 4               | —                 | 106              |
| Ditto Ditto 500 Rthl.           | 4               | 106 $\frac{1}{2}$ | —                |
| Ditto Ditto 100 Rthl.           | 4               | —                 | —                |
| Neue Warschauer Pfandbr.        | —               | 85 $\frac{1}{2}$  | —                |
| Disconto                        | —               | —                 | 5                |

### Getreide-Preis in Courant. (Preuss. Maas.) Breslau den 14. März 1829.

#### Höcster:

#### Mittler:

#### Niedrigster:

|        |                          |                          |                          |
|--------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Weizen | 2 Rthlr. 9 Sgr. = Pf. —  | 2 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf. —  | 1 Rthlr. 24 Sgr. = Pf. — |
| Roggen | 1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf. —  | 1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf. —  | 2 Rthlr. 29 Sgr. = Pf. — |
| Gerste | 1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf. —  | 1 Rthlr. 2 Sgr. = Pf. —  | 1 Rthlr. = Sgr. = Pf. —  |
| Hafer  | 1 Rthlr. 22 Sgr. = Pf. — | 1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf. — | 1 Rthlr. 14 Sgr. = Pf. — |

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Lunisch.